

IN HELLERTHALER ZEITUNG

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen

Druck und Verlag von Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen.

Postcheckkonto Köln Nr. 105824 Otto Braun

Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einpaltig = 46 mm breit 5 Rpfg.

Nachlaß lt. Preiskarte. Beilagen 1000 St. 9 R.M.

Bezugspreis

40 Pfg. (einschl. Trägergebühr), durch die Post
zusätzl. 10 Pfg. (einschl. Beleggeld), unter Kreuzband mit voller
Post 60 Pfg. Preispost monatlich 40 Pfg.

Neunkirchen, Samstag, den 12. Oktober 1940.

48. Jahrgang.

Wochen-Rundschau

Der Krieg gegen England. In der fünften Woche des Krieges gegen England. Tag für Tag über London, unaufhörlich zertrümmern die britischen Flieger die Einrichtungen. Daneben spielen täglich Luftkämpfe ab. Hauptmann Wick konnte am Samstag 5 englische Jäger abschießen. Wie sieht es in London aus? Ein in London wohnender Diplomat gab über die Schweiz einen Bericht. In einigen Wochen wird es sinnlos sein, weiterhin zu bombardieren, die Zerstörung Londons wird alsdann wie der Untergang Karthagos in die Geschichte eingehen. In den letzten Tagen sei ihm berichtet worden, daß das größte Wirtschaftszentrum der Welt, das Londoner Industriegebiet, das unter den deutschen Bombenangriffen gelitten habe, die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zum heftigsten Problem der Behörden geworden, Tausenden von obdachlos gewordenen Londonern zusätzliche Massenspeisungen verabsolgt werden. Das Elend in den Untergrundbahnhöfen Londons sei absolut selbst kein Bild machen, die Londoner absolut selbst kein Bild machen, die Londoner absolut selbst kein Bild machen, die Londoner absolut selbst kein Bild machen.

Berlin. In der Nacht zum Dienstag griffen britische Flieger die Reichshauptstadt an und warfen eine Spreng- und Brandbombe. Betroffen wurden Robert-Koch-Krankenhäuser, darunter das bekannte Robert-Koch-Krankenhäuser, mehrere Wohnhäuser, Lagerhäuser und Bahnanlagen. Unter der Bezeichnung "Bombardiert Berlin, damit London geht", unsere Flieger halten sich streng an die englischen Zeitungen veröffentlichen Briefe von der Regierung, in Deutschland wahllos Städte bombardieren. Der Informationsminister Duff Cooper ließ Plakate anbringen mit den Worten: "Bombardiert Berlin, damit London geht". Unsere Flieger halten sich streng an die englischen Zeitungen veröffentlichen Briefe von der Regierung, in Deutschland wahllos Städte bombardieren. Der Informationsminister Duff Cooper ließ Plakate anbringen mit den Worten: "Bombardiert Berlin, damit London geht".

England wartet ab, Deutschland aber handelt; das ist die Unterart, der aus allen Blättermeldungen des Krieges klagt. Auch in England selbst ist man sich bewußt geworden über die zaudernde Haltung der englischen Regierung gegenüber den drohenden Gefahren. Die englische Presse beklagt sich bitter über die Initiative der englischen Staats- und Regierung. England, so heißt es in den Blättern, wartet ab, ob Spanien in den Krieg eintritt. England wartet ab, was in Ägypten vor sich geht. England wartet weiter ab, was Deutschland vielleicht machen werde. Einer der Vorgesetzten des abgeordneten Chancery bestand darin, daß der Krieg ein weiterer Beweis für die Stärke der deutschen Rüstung sei. England hat tatsächlich mit dem Beginn eines langen Krieges als seiner stärksten Seite. Die Freude hieran aber ist den Herrschern des Kanals längst vergangen, kein Tag mehr einen langen Krieg. Die Londoner "Daily Herald" fordert, daß nicht eine Stunde ohne unnötigen Warten vergeudet werden dürfe. England verlangt ferner die Festlegung und Bekämpfung der Kriegsziele. Alle Welt spricht von einer Neuordnung, während auf der englischen Seite kein Programm vorhanden sei. Deutschland handelt, es hat im neuen Dreimächtepakt mit Japan seinen weitestgehenden Zweck einer neuen und gerechten Weltordnung festsetzen lassen. Auch die neue Zusammenfassung des Führers mit dem italienischen Regierungschef auf dem Brenner verfolgt das gleiche Ziel. Deutschland und Italien sind entschlossen, auf militärischem Gebiet weiter zu verfolgen und solange bis der Störenfried der Welt "England" aus dem Spiel genommen werden. Europa und Nordafrika sind der gegenwärtigen Lage als ein Ganzes zu betrachten, und auf allen Gebieten werden die Achsenmächte ihre weiteren Kriegshandlungen so aufeinander abstimmen, wie es die gegenseitigen Interessen erfordern.

Der Kanonentog von Burma. Aus der englischen Kolonie Burma in Hinterindien führt ein Weg nach Innerchina, auf dem die Engländer den Chinesen Waffen zum Kampf gegen die Japaner zuführten. Vor drei Monaten erzwangen die Japaner auf Grund eines mit den Engländern abgeschlossenen Vertrages die Schließung dieser Zufahrtsstraße. Nun soll sie wieder geöffnet werden. Japan duldet keine Unterstützung der Chinesen durch die Engländer, denn es will den Krieg in China beenden. Die Japaner werden den Engländern eine passende Antwort zu geben wissen.

hat im Chinasfeldzug reichlich Erfahrungen gesammelt, deren Auswertung in vollem Gange ist. Jedenfalls sind Japans Armee, Flotte und Luftwaffe so stark, daß sie der politischen Zielsetzung des fernöstlichen Reiches entsprechen. Darum dürfte Amerika sich auch sehr hüten, kriegerische Schritte gegen Japan zu unternehmen, wie dies England so gerne möchte; denn ein Krieg Amerikas gegen Japan würde sofort den Kriegszustand Deutschlands und Italiens einerseits und Amerika andererseits bedeuten.

Amerikas Interessen im Fernen Osten aber sind viel zu groß, besonders im Süd-Chinesischen Meer sowie in der Südsee, als daß es diese leichtfertig aufs Spiel setzen würde. Japan aber braucht Raum, und es will sich nicht von Amerika und England abriegeln lassen von den Weltstrahlen, die durch den indischen Ozean führen. Raum aber findet Japan nur in China, Australien und in der Südsee mit ihren zahlreichen Inselgruppen. Hier liegen aber auch die zahlreichen amerikanischen und englischen Flottenstützpunkte, die nötig sind, um Handel und Verkehr zu schützen und zu unterhalten. Somit ist Amerika auf der östlichen Halbkugel viel zu viel gebunden, um sich in gewagte Unternehmungen auf der westlichen Halbkugel einzulassen, die nur den Engländern nützen könnten.

Dreimächte-Pakt als Wegweiser. Beim Abschluß des Berliner Paktes zwischen Deutschland-Italien-Japan haben sich die heutigen weltpolitischen Fronten und Operationsgebiete besonders klar abgezeichnet. Deutschland und Italien sind die Träger des heute in Europa maßgebenden Prinzips, dessen Einfluß sich immer stärker auch auf weite Gebiete Afrikas — als dem natürlichen Ergänzungsraum für Europa — ausdehnen wird. Japan hat sich eine führende Stellung im ostasiatischen Raum gesichert und wird diese mit Hilfe Deutschlands und Italiens weiter ausbauen. Japan hat in vier Jahrzehnten in immer größerem Umfang auf dem ostasiatischen Festland Fuß gefaßt, Korea, Mandchurie und weite Gebiete Chinas waren die Stationen. Gebietserwerbungen sind nicht beabsichtigt. Es geht den Japanern nur darum, die Sicherheit der erstrittenen Entwicklung durchzusetzen.

Gebiete, die am Rande des ostasiatischen Raumes liegen, wie Französisch-Indochina und Niederländisch-Indien, sind durch die europäische Entwicklung in ein gewisses Zwielicht gestellt, aber auch hier schafft der Berliner Vertrag die Grundlagen für eine künftige Klärung. Wie diese im Einzelnen aussehen wird, läßt sich heute noch nicht sagen.

Ein weiterer Großraum ist das sowjetrussische Reich, das sich heute vom Bug bis zum Stillen Ozean erstreckt und das nach seiner politischen Geschlossenheit, nach Umfang und Einwohnerzahl, sowie nach den materiellen Möglichkeiten, die in ihm ruhen, ein Machtfaktor von ungeheurer Bedeutung ist. Die bisherigen Vereinbarungen der einzelnen Vertragspartner mit der Sowjetunion werden im Dreimächtepakt ausdrücklich bestätigt.

Wenn man weiter an die Zweckbestimmung des Abkommens denkt, die sich gegen den möglichen Kriegseintritt eines weiteren Staates an Englands Seite richtet, so kommt man damit auf den vierten Großraum, Amerika, dessen Sprecher heute in erheblichem Umfang die Ver. Staaten von Nordamerika sind. Einen weiteren Großraum gibt es nicht, zumindest keinen mit der Grundlege eines geschlossenen Raumes, denn das britische Empire ist eine über die ganze Erde zerstreute geopolitisch völlig uneinheitliche Ansammlung von Staatsgebilden, deren einziges gemeinsames Kennzeichen ihre grundlegende Verschiedenheit untereinander ist. Frankreich ist ausgeschlossen.

Im bisherigen Ablauf des Krieges haben sich schon viele Probleme sehr vereinfacht. Die Aufteilung der Erde in wenige machtpolitische und geographisch-wirtschaftliche Großräume zeigt diese Entwicklung besonders deutlich. Der Dreimächtepakt von Berlin aber ist ein Wegweiser für die künftige Entwicklung. Diese Entwicklung soll eine gründliche und gesunde, dem Frieden dienende Neuordnung der Raumverhältnisse nicht allein in unserem alten Erdteil schaffen.

Der Kanonentog von Burma. Aus der englischen Kolonie Burma in Hinterindien führt ein Weg nach Innerchina, auf dem die Engländer den Chinesen Waffen zum Kampf gegen die Japaner zuführten. Vor drei Monaten erzwangen die Japaner auf Grund eines mit den Engländern abgeschlossenen Vertrages die Schließung dieser Zufahrtsstraße. Nun soll sie wieder geöffnet werden. Japan duldet keine Unterstützung der Chinesen durch die Engländer, denn es will den Krieg in China beenden. Die Japaner werden den Engländern eine passende Antwort zu geben wissen.

Der Erntedanktag 1940 ist ein schlichtes Symbol für den zweifachen Sieg des deutschen Landvolkes im gegenwärtigen Krieg: 1. durch Abwehr der britischen Hungerblockade. Erzeugungsschlacht, Marktordnung und die fleißige Saat- und Erntearbeit ließen die Hungerblockade zunichte werden. 2. durch Erhaltung und Stärkung des bäuerlichen Blut- und Kraftquells. Seit dem Aufruf zur Erzeugungsschlacht und Einführung der Marktordnung (1933/34), ist eine erhebliche Leistungs- und Produktionssteigerung zu verzeichnen, so daß wir heute von einer Selbstversorgung auf allen kriegs- und lebenswichtigen Ernährungsgebieten sprechen können. Außerdem haben wir große Reserven und Einfuhrmöglichkeiten. Trotz schlechter Witterungsverhältnisse haben wir 1940 eine nahezu normale Durchschnittsernte an Getreide und eine unangefasste Getreidereserve von 6,2 Mill. Tonnen und um 150 000 Tonnen größere Mehlbestände bei Bäckern und Mühlen. Eine Rekord-ernte an Kartoffeln ist zu verzeichnen, ebenso an Zuckerrüben. Bemerkenswert ist die Stetigkeit der Preise. Die Buttererzeugung ist 1940 um 30% höher wie 1939. Das Landvolk kann auf eine gewaltige Kriegsarbeitsleistung zurückblicken, sind doch ungezählte Bauern zum Wehrdienst eingezogen. In bäuerlichen Gauen finden wir heute die kinderreichsten Familien und die höchsten Geburtenziffern.

Der Seerettungsdienst. Im Kampf gegen England müssen die Rettungsmannschaften des Seerettungsdienstes jetzt oft eingreifen. Mit Flugzeugen, Flugbooten, Flugbojen und Rettungsbooten werden Nordsee und Kanal überwacht. Die Arbeit dieser Mannschaften ist schwierig und gefährlich, zumal die Briten keine Rücksicht auf die unbewaffneten Seerettungsflugzeuge nehmen. In den letzten zwei Monaten vernichteten die Briten 10 Seerettungsflugzeuge. 226 Flieger konnten in diesen zwei Monaten aus Seerettung gerettet werden.

Das Eichenlaub zum Ritterkreuz wurde als viertem deutschen Offizier dem Hauptmann Wick anlässlich seines 41. Luftsieges verliehen.

Reichsführer SS Himmler wurde am 7. Oktober 40 Jahre alt. Er blickt zurück auf ein Leben, das ihn vor umfassende Aufgaben gestellt hat und ihm ein Höchstmaß an Verantwortung zuwies.

Berlin. Die am 21. und 22. September 1940 durchgeführte erste Reichsstrafensammlung im 2. Kriegswinterhilfswerk 1940/41 erbrachte nach bisher vorliegenden Meldungen das Ergebnis von 14 896 404,18 RM., das sind 19 Pfennig je Kopf der Bevölkerung.

Der bulgarische Landwirtschaftsminister traf am 7. Oktober zu einem Besuch in Deutschland ein. Führende deutsche Landwirte weilten ebenfalls auf Einladung des Reichsernährungsministers in Berlin.

Berlin. Der italienische Handelsminister Riecardi trifft in diesen Tagen zum Besuch des Reichswirtschaftsministers in Berlin ein.

Der deutsche Spartag findet wie alljährlich am 30. Oktober statt. Die Werbung wird sich hauptsächlich an die Jugend wenden. In den Schulen wird durch Vorträge auf die Bedeutung des Sparens hingewiesen.

Warschau. Im Gedenken an die vor einem Jahr vom Führer nach Abschluß des Polenfeldzuges abgenommene Siegesparade wurde die feierliche Umbenennung der damaligen Paradestraße in "Siegesstraße" vorgenommen. Vor Generalfeldmarschall Litz fand ein Vorbeimarsch von Truppen und Polizeiformationen statt.

Strasbourg. Zwischen Rehl und Strasbourg wurde am Montag eine neue Dauerbehebersbrücke dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Brücke, eine Spezialkonstruktion, wurde in einer Bauzeit von knapp zweieinhalb Monaten fertiggestellt.

Madrid. 30 000 Spanier wohnten in Madrid am Samstag einem deutschen Militärkonzert bei. An diesem beteiligten sich 70 Spieler und 180 Musiker. Gespielt wurden deutsche Militärmärsche und spanische Kampflieder. Die Bevölkerung bereicherte den deutschen Soldaten herzliche Rundgebungen. Als die Musiker mit klingendem Spiel durch die Straßen zogen, kannte der Jubel keine Grenzen mehr.

In der Not frist der Teufel Fliegen, sagt man, wenn man zwar gern etwas Altbekanntes haben möchte, aber nehmen muß was gerade da ist. Jetzt ist durch die Erdal-Nachfüllpackung eine Erleichterung geschaffen. Man kann wieder wählen und jede Erdalfreundin nimmt natürlich das altbewährte Erdal! Ist Erdal in Blechdosen mal nicht da, dann nimmt man die Erdal-Nachfüllpackung und setzt sie in die leere Erdal-Blechdose ein. Einfach und sauber, gleich viel und gleich gut wie in der Erdal-Blechdose!

Freitag, den 4. Oktober 1940.

Samstag, den 5. Oktober.

Sonntag, den 6. Oktober 1940.

Hauptmann Wied schoß am gleichen Tage fünf Jäger im Luftpampf ab und errang damit seinen 41. Luftsieg.

in der Vergangenheit

Beiträge zur Geschichte des Dorfes.

18. Fortsetzung.

Alte Haus- und Familien-Beinamen in Neunkirchen.

Ebenso trägt sich manches alte Haus einen solchen Beinamen. Man sagt, um nur einige Beispiele herauszugreifen, „Quandelb's Haus“, während der Besitzer „Langenbach“ heißt, man spricht von „Leng's Haus“, dessen Besitzer sich „Daub“ schreibt. In vielen Fällen richtet sich der Name der Familie nach dem Beinamen des Hauses, meistens dann, wenn die Vorfahren des betreffenden Inhabers auch aus dem alten Haus stammen, wie das im folgenden der Fall ist: „Miegeler'sch“ (Gontermanns) wohnen heute noch in „Miegeler'sch Haus“ und ebenso „Leng“ (Daubs) noch im alten „Leng Haus“. Vielfach trifft es zu, wenn ein älteres Haus einen andern Besitzer bekommt, der nicht aus dem betr. Hause gebürtig ist und dessen Vorfahren auch nicht in dem neu erworbenen Hause wohnten, daß er und seine Familie den Beinamen des Hauses nicht annehmen. Wie bereits erwähnt, wohnen in „Quandelb'schen Hause“ Langenbachs, die nach hier zugezogen sind und die als Familie keinen Beinamen tragen. Oftmals aber geht der Name einer altelugefessenen Familie auf ein von dieser neu erbautes Haus über. So kann man z. B. von Wenks „altem“ (Kirch's) und Wenks „neuem“ Hause (Ehrst.) oder von

Montag den 7. October.

Dienstag, den 8. Oktober.

Insgesamt verlor der Gegner gestern 32 Flugzeuge; 13 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Mittwoch, den 9. Oktober.

Nordwestlich Irlands, über 200 Kilometer von der schottischen Küste abgesetzt, griff ein Kampfflugzeug in seinem Tiefangriff einen stark gesicherten Geleitzug mit fünf großen vollbesetzten Truppentransportern an und erzielte auf einem Schiff von etwa 20 000 BRZ. mehrere

"Wahst" — Wahst Haus stand neben der alten Schule am Schulplatz (Nr. 104) und ist 1914 abgebrannt. Beiname für die Familien: Otto Weber, an der Bleiche 293/2, Wwe. August Weth, Vöhrstr. 255 u. Wwe. Titus Weber, Vöhrstr. 265.

"Wag" — Beiname für das Haus des Albert Ginsberg, Hochstr.

Hafenbeden von Cardiff blieben. Der
Hafen und anschließend einen großen

Ein Unterseeboot verjente 3000
Handelschiffe von insgesamt 7000 BRZ.

Mussolini besichtigte an mehreren Tagen die Armee

Burenburg. In Burenburg wurde

nehmen und eine Entscheidung zu erzwingen.

Ein neuer Kriegszustand.

Wann an Bord ist kaum die Zeit
im unmittelbaren Kampf vor dem Feind wie in
auszuzeichnen. Sie haben ihre Pflicht zu tun und
jeden Posten auszuhalten, um jederzeit zu harter
Pacten und letztem Einsatz bereit zu sein.

4. „**Eberweins**“ ist ein Beinamen, der in verschiedenen Familien Roth, (Haus der Roth des verst. Eberwein Roth. Roth Rälmerstr. 45). genannt. (Fortsetzung in zwangloser Folge)

Dat kon

... Loch ...
... mohl ...
... Passiere ...

... Schöpfung — das

um das Bi
werdung imm
offenbaren

angebrochene Geb

für das Krieg

Erster Bd. 1871.

begw. 7,32 Uhr.

DEKKE - DR. DEKKE
DEKKE - DR. DEKKE
DEKKE - DR. DEKKE
DEKKE - DR. DEKKE

Aus der Heimat.

Dat kann ejj'och!

Om Hölle reet d'r Aberts Fritz,
da kohn sei Frau geschbrong;
da doachda: Na — warr's da itz?
da saju doch gewiß die Jongo!

Da heng d'r Fritz ah'm Schojörloch
da reet an reet: Kalie — ne!
da schlich-sourer Miene,
da soch bäd ganz verkrallde Hänne

da Fritz da oawo hanka,
da Schräck, daan do die Frau du krieb,
daan könn'r uch wöl dänke.

da well at ah dääm Quabläck
da wässda wad döt Bæsdä,
da hehl 't Kaliens bäd ähr Hand
da saju d'r Leidor fæddä,

da bäd d'r annor moog at off
da Fritz senn kromms Hänne
da kräsch an schloog'n Minuddä droff
da schlooff dat Schojörndänn.

da Glick nur woar'et, dat da Ah
da naawörn Loch mäs schonn,
da mohl uch aus, wat do net all
da mittichs haddä konn!

da Fritz da löych do wie gebötschd
da naawörn hooja Bloch,
da mohl uch aus, wat do net all
da mittichs haddä konn!

da Fritz da löych do wie gebötschd
da naawörn hooja Bloch,
da mohl uch aus, wat do net all
da mittichs haddä konn!

Die Gefellenprüfung im Damenschneiderhandwerk be-
standen aus unserem Werkkreis: Hilde Hef aus Wahlbach
und Veria Schneider aus Mittenfelde.

Wiederstein. Der Lehrer Hermann Seibel wurde für
den von hier bezogenen Lehrer Weinede zum Vorsitzenden
des Verschönerungsvereins gewählt. Schriftführer bleibt Karl
Sauer, Kassierer Ernst Grau. Als Beisitzer wurden in
den Vorstand aufgenommen: Lehrer i. R. Emil Petri,
Willi Petri, Karl Bräuer und Karl Schupp. Ab 1. Oktober
werden je Mitglied und Monat 10 Mk. Beitrag erhoben.
Die bisher geschaffenen Anlagen und Ruhebänke sollen
einer Instandsetzung unterzogen werden. Der Beitritt und die
Mithilfe jüngerer Mitglieder ist sehr erwünscht.

Burbach. Am 9. Oktober waren 10 Jahre seit der
Gründung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP. ver-
flossen. Die heute noch lebenden Mitbegründer unserer Orts-
gruppe können mit Stolz zurückblicken auf das, was in
unserem Vaterland unter Adolf Hitler geschaffen worden
ist. Die Erinnerung an alle anfänglichen Widerstände,
die sie sich ganz besonders in den verzweigten liegenden
Dörfern des Ober- und Niederrheins in den Kampfjahren
ergaben, erbläst im Blick auf die neue Zeit. Man hat, mit
Rückblick auf die Kriegszeit, von einer größeren Festlich-
keit abgesehen, eine gemeinsame Feier wird später, wenn
alle Kriegskameraden wieder zurückkehren, stattfinden. Heu-
tiger Leiter der Ortsgruppe ist Pg. Will. Langenbach, un-
ter dessen tatkräftigem Einfluß die Kriegsaufgaben der
Partei vorbildlich gelöst werden.

Wilsen. Auf den langen Lebensweg von 85 Jahren
kann am Donnerstag, den 17. Oktober die zweitälteste
Bürgerin unseres Dorfes, Frau Wwe. Johanneke Ernst
geb. Nolte zurückblicken. Des Lebens Sorgen und Mühen
sind auch ihr nicht erspart geblieben. Schon früh vermit-
telte, war ihr Leben bis in die Tage des Alters stets arbeits-
reich. Noch heute ist sie nach ihren körperlichen Kräften
im Haushalt ihres ältesten Sohnes, Bürgermeister Ernst,
tätig und nimmt am Geschehen Anteil. Wir wünschen ihr
alles Gute zum neuen Lebensjahr und einen recht freund-
lichen Lebensabend.

Ulsdorf. In großes Leid wurde am Samstagabend
die Familie des 45jährigen Hilfsarbeiters Rob. Schm.
aus der Haltestelle verfiel. Der als durchaus solider und
vorbildlicher Ehemann und Familienvater bekannte Mann
vergiß sich in einem Anfall plötzlicher geistiger Umman-
gung an seiner Frau und brachte ihr ernsthafte Verletzungen
bei. Dann flüchtete er aus dem Hause und konnte abends
nirgendwo mehr aufgefunden werden. Am anderen Morgen
sah man ihn tot auf den Gleisen der Daadener Bahn. Die
Frau mußte noch am Samstagabend ins Krankenhaus
gebracht werden, ihre Verletzungen sollen jedoch glück-
licherweise nicht lebensgefährlich sein. Der so tragisch aus-
dem Leben geschiedene hat sich in den letzten Jahren mehr-
fach schweren Operationen unterziehen müssen und war auf
Grund des ständigen Lebens oft schwermütig, ohne jedoch
Anzeichen für eine geistige Beeinträchtigung zu zeigen.
Das Unglück muß demnach plötzlich über den Mann herein-
gebrochen sein, so daß er die unglückliche Tat im Zustand
der Unzurechnungsfähigkeit begangen hat. Der Familie
wendet sich ob des tieftraurigen Geschehens allgemeine
Teilnahme zu.

Welsdorf. Zwei Ehepaare feierten die Goldene Hochzeit:
August Giffel und Frau, Amalie geb. Hoffmann; Anton
Schuster und Frau, Katharina geb. Schwan.

Aus dem Daadeltal. Messgermeister Robert Schmidt
aus Daaden erlag, 77jährig, einem Schlaganfall.
— Gefreiter Hans Meyer aus Niederdreisbach wurde
mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Welsdorf. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse wurde
der Oberfeldwebel der Luftwaffe Artur Horn von hier
ausgezeichnet.

Siegen und Weidenau wurden in der Nacht zum
Mittwoch von britischen Fliegern heimlich. Glücklicher-
weise sind Menschen nirgendwo zu Schaden gekommen. An
mehreren Stellen sind Brand- und Sprengbomben abgewor-
fen worden, die Häuser und Flurgebäude anrichteten. In
der Umgebung der Einschläge wurden viele Fensterscheiben
zertrümmert und Schäden an Wohnungseinrichtungen an-
gerichtet. Durch sofortigen Einsatz von Helfern konnten
abgeworfene Brandbomben, bevor sie größeren Schaden an-
richteten, unschädlich gemacht werden. Die Wohnungsein-
richtung von einem in Weidenau wohnenden Schwiegersohn
unseres Salzdorfer Gaswirts Heinrich Dörner wurde
durch eine Brandbombe in Mitleidenschaft gezogen.

Weidenau. Am Dienstag morgen wurde eine in der
Unteren Friedrichstraße stehende dunkelblaue Opel-Limou-
sine gestohlen.

Wissen. Ende vergangenen Jahres wurde die Wissen-
senschaft durch eine Serie von Diebstählen in Aufregung
versetzt. In zahlreichen Geschäften wurde eingebrochen und
gestohlen, was gerade griffig war. Über nicht nur
mit Ladeneinbrüchen begnügte sich der Dieb, er bewies
auch seine „Fähigkeit“ im Ausbrechen von Wohnungstü-
ren und verschlossenen Automobilen. Schließlich wurde
der Dieb, ein 15 Jahre alter Bursche, Sohn arbeitsloser
Eltern aus Wissen, erwischt. Er wurde in eine Fürsorge-
anstalt überführt, aus der er aber eines Tages entwich.
auf Schlechwege kam der junge Bursche wieder nach
Wissen, wo der erschrockene Vater wieder dafür sorgte, daß
der ungeratene Sohn sofort wieder in die Anstalt zurück-
gebracht wurde. Vor dem Abtransport in die Anstalt
beging er aber wieder weitere Diebstähle. Er wurde fest-
genommen und in Untersuchungshaft gebracht. Es gelang
auch, die Fehler zu ermitteln, die dem Jungen das
Diebesgut für wenig Geld abnahmen. Vor Gericht gab
der jugendliche Dieb seine Daten in vollem Umfang an.
Die Anklage hatte ihm nicht weniger als 19 Diebstähle,
teils einfache, teils schwere, in manchen Fällen auch unter
den erschwerten Umständen der Ausübung der Ver-
dunkelung, zur Last gelegt. Der Staatsanwalt betonte,
daß unter normalen Verhältnissen der Angeklagte als
Erwachsenener seinen Kopf verdreht hätte. Das Gericht ver-
urteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von
drei Jahren und ordnete Erziehungsmaßnahmen an. Der
eine Fehler bekam 10 Monate Gefängnis, der andere eine
Geldstrafe von 70 Mark.

Klafeld-Geisweid. Der Flugzeugführer, Unteroffizier
Gustav Dilling von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz
1. Klasse ausgezeichnet.

Vom Reichskolonialbund. Anstelle des bisherigen von
Siegen nach Münster verlegten Kreisverbandsleiters Jarwer
ist Amtsgerichtsrat Mittershausen in Siegen ernannt.

Oberholzhausen. Landwirt Ernst Gubelius feierte sei-
nen 90. Geburtstag.

Nanzenbach. Dem Feldwebel in einem Kampfgewehr
der Paul Haffer von hier wurde das Eisene Kreuz
1. Klasse verliehen.

Laasphe. Wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrug
wurde der 47 Jahre alte Gustav Kringe aus Nanfe
vom Sondergericht zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bermischtes

Höhl. Eine Frau trat in der Dunkelheit auf einen
Schrubber. Pardaun, schlug ihr der Schrubberstiel ins
Gesicht, Nase und Mund verlegend.

Siegen. Der 1889 geborene Heinrich Bismann erhielt
in Gestalt von 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust
seinen verdienten Lohn für das Abhören ausländischer
Rundfunksender. Der Verurteilte hat regelmäßig ausländi-
sche Nachrichten sendungen abgehört und die übelsten Ge-
rächte verbreitet.

Berlin. Im Norden Berlins sprang eine 51jährige
Frau aus ihrer im 2. Stock gelegenen Wohnung auf den
Bürgersteig hinab, um sich das Leben zu nehmen. Dabei
fiel sie auf einen 41jährigen Mann, der einen Schädel-
bruch, Rückenverletzungen und einen Unterschenkelbruch er-
litt. Die Attentäterin selbst war auf der Stelle tot.

Schokolade erst wieder zu Weihnachten.

Mit sofortiger Wirkung ist bis zum 17. November
im Einzelhandel der Verkauf von allen Schokoladenerzeug-
nissen, wie Tafelschokolade, gefüllte Schokolade, sowie Prä-
linen usw. untersagt. Diese Maßnahme ist getroffen worden,
um den Weihnachtsbedarf der Bevölkerung sicherzustellen.
Vom genannten Tage an — für den Großhandel schon ab
1. November — ist der Verkauf wieder zulässig. Der
Abfall von Herstellerbetrieben fällt nicht unter dieses Verbot.

Druck und Verlag: Otto Braun, Neunkirchen Kreis Siegen.
Verantwortlich für Text und Anzeigen: Otto Braun, Neun-
kirchen Kreis Siegen. 3. St. ist Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Fürsorgesprechstunden.

Mütterberatungen:
Neunkirchen, Dienstag, den 15. Okt., 15—16 Uhr.
Wilsen, Donnerstag, den 17. Okt., 15—16 Uhr.
Holzhausen, Donnerstag, den 17. Okt., 13¹/₂—14¹/₂ Uhr.

Todesanzeigen. Konditormeister Paul Knops Siegen, 56 J.
Karl Keller, Siegen, 52 J. — Wilhelm Pleß, Esfeld, 60 J. —
Apothekenbesitzer Philipp Schopp, Siegen, 82 J. — Metzgermeister
August Hartmann, Deuz, 56 J. — Metzgermeister Robert Schmidt,
Daaden, 77 J. — Hermann Dilling, Siegen, 42 J. — Frau
Auguste Dilling geb. Pithan, Siegen, 59 J. — Leonhard Dilling,
Burbach, 62 J. — Frau Anna Heine geb. Fäcke, Siegen,
87 J. — Frau Lina Schumann geb. Wollersbach, Dreis-
tiefenbach, 63 J. — Heinrich Reimer, Raan, 68 J. — Paul
Fackert, Weidenau, 73 J. — Wwe. August Brenner, Elisabeth
geb. Nol, Kirchen, 65 J. — Robert Schmidt, Ulsdorf, 46 J. —
Pfarrer i. R. Johannes Manskopf, Herborn, 76 J. — Bäcker-
meister Ewald Langenbach, Siegen, 88 J. — Oberplanter
Willi Demmer, Siegen, 27 J. — Oberleutnant Heinrich Kitzner,
Nachrodt, 52 J. — Robert Neukel, Eiern, 52 J. —



Die Deutsche Arbeitsfront
Ortsverwaltung Neunkirchen Kr. Siegen

Das Deutsche Berufserziehungswerk 1940 (Winterhalbjahr)

Im Winterhalbjahr 1940 werden in Neunkirchen folgende
Kurse durchgeführt:

Deutsch, Rechtschreibung, richtige Zeichensetzung, Wortarten, Satz-
lehre, Diktatübungen, Stil und Übungen zur Erreichung von
Sicherheit und Klarheit im deutschen Sprachgebrauch.
Beginn: Oktober/November: Dauer 20 Doppelstunden.
Gebühr: 12.50 RM

Dieser Lehrgang ist für Metallarbeiter, Handwerker und
Kaufleute sehr zu empfehlen.

Kurzschrift.
Kursus für Anfänger: Erlernung der Verkehrsschrift
Beginn: Oktober/November: Dauer 20 Doppelstunden
Gebühr: RM 8.50.

Kurzschrift Stufe 2.
Der Lehrgang für Fortgeschrittene
Ziel des Unterrichts: 100 Silben
Beginn: Oktober/November: Dauer 20 Doppelstunden
Gebühr: RM 8.50.

Die Buchführung des Kaufmannes.
Der Lehrgang erfüllt alle Erfordernisse der modernen Einzel-
handelsbuchführung und ist die Grundlage für jeden Kaufmann.
Teilnahme aller kaufmännischen Lehrlinge auch aus dem
Einzelhandel erwünscht.
Beginn: Oktober/November: Dauer 20 Doppelstunden.
Gebühr: RM 12.50.

Mathematik.
Ein Ergänzungskursus für das Zeichnen des Metallarbeiters
und Technisches Zeichnen, sowie Blechabwicklung.
Dieser Kursus ist für unsere Metallarbeiter, aber auch für
Kaufleute, die sich technisch befähigen müssen, sehr zu empfehlen.
Beginn: Oktober/November: Dauer 40 Doppelstunden.
Gebühr: RM 20.50.

Sofortige Anmeldungen sind umgehend dem Betriebsobmann
oder dem Betriebsführer zu übergeben.

Zum Sonntag ein köstlicher

Oetker-Pudding!

Dr. Oetker-Puddingpulver gibt es auf
Nährmittelskarte Abschnitte N21 u. 22



Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 1/2 1 Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden meine liebe Frau

Paula Fischer

geb. Satkovsky

im Alter von fast 53 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Friedrich Fischer.

Berlin-Charlottenburg, Kaiserdamm 51
den 11. Oktober 1940.

„Laß mich gehn, laß mich gehn,
daß ich Jesu möge sehn.“

Heute morgen 1,15 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine gute Tochter, unsere liebe Schwester und Nichte

Herta Schöler

im fast vollendeten 14. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie Albert Schöler Wwe.

Altenseelbach, den 11. Okt. 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. Okt., nachmittags 3 Uhr statt.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Johanna Bläcker
Edmund Lesinski

Uffz. in einem Inf.-Regt.

Neunkirchen Dortmund, z. Zt. im Felde
Oktober 1940.

Erich - Joachim Gottes Güte schenkte uns einen gesunden Jungen.

In dankbarer Freude

Hedwig Wandhoff, geb. Klein
Erich Wandhoff.

Gelsenkirchen, den 7. Oktober 1940
Johanniterstr. 4
z. Zt. Krankenhaus Gelsenkirchen-Horst

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit, allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank.

Dr. phil. Edwin Weidt und Frau,
Erika geb. Spies.

Salchendorf, im Okt. 1940.

Klempner oder Weichlöter gesucht.

F. Schweisfurth jun., Blech- und Metallwarenfabrik,
Herdorf, am Bahnhof

Kirchliche Nachrichten.

Evgl.-ref. Kirchengemeinde Neunkirchen. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Stöcker. Anschl. Christenlehre für die Mädchen des 2. Bezirkes. Mittwoch 16,30 Uhr Frauenhilfe Salchendorf in der Sakristei. Donnerstagabend 20,15 Uhr Frauenhilfe Neunkirchen in der Sakristei.

Herdorf-Struthütten. Sonntag, 9 Uhr Gottesdienst in Struthütten (Pastor Tersteegen). 10 Uhr Gottesdienst in Herdorf, Pastor Tersteegen.

Burbach. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Bruckhaus)

Damast-Lichtuchtrepp

100 cm breit, bester Ersatz für Tischtücher in Sälen, Gaststätten usw. in jeder Menge lieferbar.

Otto Braun.

Kriegerkameradsch. Neunkirchen
Sonntag, den 13. September, ab 3 Uhr nachmittags
Schießen

2 Zimmer

mit Zentralheizung und sep. Eingang zu vermieten. Näheres in der Geschäftsst.

Einzelzimmer

zu vermieten. Wo, sagt die Zeitung.

Mädchen

evtl. Landjahre od. Halbtagsmädchen für sofort od. 1. November gesucht.

Frau Heine, Schreiber, Wahlbach

Winterfahrpläne u. Kursbücher

mit den ab 6. Okt. geltenden Fahrplänen.

Buchhandlung Otto Braun.

Bei Trauerfällen

übernehmen wir die Besorgung von Anzeigen für alle auswärtigen Zeitungen.

Traueranzeigen u. Dankkarten

fertigt unsere Buchdruckerei in kürzester Frist preiswert an.

Hellerthaler Zeitung

Feld
110 Auten groß, Salchendorf Heidenberg, zu verpachten od. zu verkaufen.
Frau Wilhelm Weth.

Rind

zu verkaufen.
Zeppenfeld, Haus-Nr. 83

Auf Wunsch vieler Verbraucher gibt es Henko, Henkel's Einweich- und Enthärtungsmittel, jetzt auch im Doppelpaket. Preis 25 Rpf. Hausfrau, begreife: Henko spart Seife!

Die Handlungsgehilfenprüfung

Kurzgefaßte Wiederholung in Fragen und Antworten.

Teil 1: Handelsbetriebslehre
Teil 2: Buchführung einchl. Kontenrahmen mit Aufgaben und Lösungen.
Teil 3: 25 Buchführungsaufgaben mit ausführlichen Lösungen auf T-Konten.
Teil 7: Warenverkaufskunde der Textilien.

Vorrätig in der Buchhandlung Otto Braun.

Denkt daran: WUTTE SONNTAG

Togal ist hervorragend bewährt bei

Togal

gegen Ischias

Rheuma Ischias Hexenschuß

Unzähligen haben Togal-Tabletten rasche Besserung gebracht. Die hervorragende Wirkung des Togal ist von Ärzten u. Kliniken seit über 25 Jahren bestätigt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie heute einen Versuch - aber nehmen Sie Togal in allen Apotheken.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farb. illust. Buch „Der Kampf gegen Ischias“, ein Wegweiser für Gesunde u. Kranke, vom Togalwerk.

CENTRAL-LICHTSPIELE

NEUNKIRCHEN.

Samstag 8 Uhr, Sonntag 2, 5 und 8 Uhr
Montag 8 Uhr. Jugendliche zugelassen

Verwandte sind auch Menschen

Ein neues Tobis-Lustspiel mit Heinz Salfner, Elfe v. Möllendorf, Ellen Bang, Hermann Braun.

Eine lustige Geschichte von einem reichen Onkel, der sich für verstorben ausgibt und seine lieben Verwandten tüchtig zum Narren hält.

Ufa-Wochenchau
Vorankündigung: Ihr erstes Erlebnis.

HELLERTALER LICHTSPIELE

Herdorf

Spieltage: Freitag bis Montag 19,45 Uhr, Sonntag 16 u. 19 Uhr

Fallstaff in Wien

Ein heiteres Spiel um Otto Nicolai nach einer Erzählung „Die lustigen Weiber“ von Robert Gohlbaum.

Darsteller: Hans Nielsen, Paul Hörbiger, Elysi Galy, Schuh, Gusti Wolff.

Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Nur Mittwoch und Donnerstag

Eine Frau wie Du

mit Brigitte Hornay, Joachim Gottschall, Charlotte Galle

Vorankündigung: Krambambuli

Wie ein Magnet

zieht mit Kraft 50...
jede Sparmark Zinsen schafft

Freier Grunder Bank

e. G. m. b. H.
Neunkirchen Kreis Siegen

Warum führt England Krieg? Von Prof. Dr. Adolf Rein
Englische Mandatsverwaltung in Afrika. Von Generalkonsul a. D. Rudolf Karlowa.
Von Generalconsul a. D. Rudolf Karlowa.
Seeräuberstaat England. V. Konteradmir. z. V. R. Gadow.
Die Strasse der Macht zwischen Gibraltar und Aden. Von Hans Hummel.
Irland im Schatten Englands. Von Robert Bauer
Englands politische Moral in Selbstzeugnissen. Von Friedrich Hussong.
Der wirtschaftliche Liberalismus als System der brit. Weltanschauung. Von Prof. Dr. Carl Brinkmann.
Der englische Geheimdienst. Von Dr. Alfred Seid.
Englands Spiel mit Polen. Von Dr. h. H. Lehmann.
Zypern. Griechen unter britischer Gewalt. Von Prof. Dr. Erich Ziebarth.
Englischer Kulturimperialismus. Der British Council als Werkzeug der geistigen Einkreisung Deutschlands. Von Dr. Franz Thierfelder.
British is best. Das System der englischen Selbstgerechtigkeit. Von Dr. Wilhelm von Kries.
Die englische Rohstoffbasis in Krieg und Frieden. Von Dr. Hermann Berber.
Das Empire gegen Europa. Von Dr. Hermann Lüft.
England kämpft bis zum letzten Franzosen. Eine Ver-
lustbilanz des Weltkrieges. Von Dr. Franz Grossen.

Buchhandlung Otto Braun, Neunkirchen

Mein Garten

Ratgeber für Obst- und Gemüsebau, Blumenpflege und Kleintierzucht

Rechtzeitige Frostspannerbekämpfung

Leimringe schützen Obstbäume vor Raupenfraß

Eine wichtige Arbeit im Obstgarten, die während der Spätsaison ausgeführt werden muß, ist das Anbringen von Leimringen. Um die Zeit des ersten Kletterns der Weibchen des Frostspanners, die den in der Erde ruhenden Puppen entschlüpfen und auf den Stämmen empor, um ihre Eier an Knospen, Blüthen und Rindenrisse abzulegen. Sie kriechen schnell und werden unterwegs von flugfähigen Insekten befruchtet. Die Weibchen selbst haben nur Flügel, mit denen sie sich nicht der Luft anvertrauen können.

Die Raupen, die aus den Eiern schlüpfen, sind anfangs gelblichgrün, später werden sie dunkler. Sie kriechen auf den Stämmen empor, um ihre Eier an Knospen, Blüthen und Rindenrisse abzulegen. Sie kriechen schnell und werden unterwegs von flugfähigen Insekten befruchtet. Die Weibchen selbst haben nur Flügel, mit denen sie sich nicht der Luft anvertrauen können.

hindurchkriechen. Meist sieht man diese in Brusthöhe eines erwachsenen Menschen befestigt. Besser ist es, sie tiefer anzubringen, weil die Falterweibchen ihre Eier oft in Rindenrisse des Stammes legen, wenn sie das Hindernis des Leimringes erreicht haben. Diese unterhalb zu bemerkenden Eier müssen natürlich im Laufe des Winters vernichtet werden. Bei Buschbäumen verfährt man am besten jeden starken Ast mit einem Leimring. Auch jeder Baumpfahl muß einen bekommen.

Der auf die Papierstreifen gestrichene Leim soll möglichst lange klebrig bleiben und nicht abfließen. Man verwendet deshalb nur eins der von der Biologischen Reichsanstalt geprüften und empfohlenen Erzeugnisse. Beim Aufstreichen sehen wir uns vor, daß die Baumrinde nicht mit Leim beklebt wird, denn er verstopft ihre Poren. Während der Fangzeit sind die Gärten öfter nachzusehen, denn angelegte Leimringe, größere Mengen von festgeklebten Frostspannern und anderen Insekten können bilden, über die weitere Frostspannerweibchen dann ungehindert die Baumkrone erreichen. Nach Bedarf muß der Aufstrich also erneuert werden. Ein großer Fehler, der häufig begangen wird, ist das Erwärmen des Leimes vor dem Streichen. Dieser geht dann wohl leichter vonflüssig, aber der Leim hält sich darnach längst nicht so lange klebrig wie kalt verstrichener.



Deutscher Provinz-Verlag (M.).

Arbeit im nächsten Monat, wenn die Pflanzen nach dem Laubfall von den Baumschulen geliefert werden, schnell vor sich gehen kann. Der guten Ueberwinterung immergrüner Gehölze ist es sehr förderlich, wenn sie vor dem Gefrieren des Bodens mehrmals ausgiebig gewässert werden. Auch nach feuchten Herbstwochen ist das oft nicht überflüssig. Mit der Einwinterung der Rosen hat es noch Zeit.

Vielseitige Laubverwertung

Die abgefallenen Blätter, die im Herbst von den Bäumen fallen, bestehen in der Hauptsache aus Kohlenstoff und oxalsaurem Kalk. Sie sind also nicht als Dünger anzusehen. Alle Stoffe, die Pflanzen brauchen können, haben sie ihren absterbenden Atmungsorganen entzogen, um sie im Stamm, in den Wurzeln, Zweigen und Knospen aufzuspeichern. Wir müssen diese Reste von den Bäumen entfernen, weil sie diese ungangbar machen, und von den Rasenflächen, weil die Graswurzeln unter ihnen ersticken. Aber wir vernichten sie nicht etwa durch Verbrennen, sondern sammeln sie auf einem besonderen Platz, denn wir können sie zu verschiedenen Zwecken gebrauchen.

Das Herbstlaub ist ein sehr schlechter Wärmeleiter und dadurch ein vortrefflicher Stoff zum Decken von Vorräten, die im Freien eingemietet werden. Die Laubbede braucht nur gut Fußboden zu sein, dann dringt keine Kälte, auch ziemlich strenge, hindurch. Wer Mistbeetkästen mit Kulturen hat, die überwintern sollen, kann diese auf solche Weise ohne große Mühe schützen. Flach wurzelnde oder im Winter grüne Blätter behaltende Stauden bedürfen der leichten Laubbede, die ihnen an ihren natürlichen Standorten benachbarte Gehölze liefern, um am Leben zu bleiben. Ohne diese Decke entzieht ihnen der Frost die Feuchtigkeit, so daß sie zugrunde gehen. Von solchen Stauden entfernt man daher das auf sie gefallene Laub nicht, sondern man bringt unter Umständen noch mehr dazu, wenn die Schicht zu dünn geraten ist. Auch empfindliche Sträucher kommen sicherer durch den Winter, wenn der Boden über ihren Wurzeln mit Laub bedeckt ist. Besonders immergrüne Gehölze verlangen solche Vorforge.

Kleintierhalter haben im Laub einen wertvollen Stoff, um Stallwände für den Winter kältebeständig zu machen, und zugleich ein brauchbares Einstreuemittel. Das Laub, das für alle diese Zwecke nicht mehr gebraucht wird, bringen wir schichtweise zwischen die auf dem Komposthaufen gesammelten anderen Abfälle. Es bildet nach dem Zerfall mit ihnen ein gutes Bodenverbesserungsmittel, namentlich für Lehm- und Tonböden. Es werden durch Laubherbe locker und mürbe.

Toppfpflanzen in der Uebergangszeit

Die Nächte werden kühler und drohen mit Reif. Toppfpflanzen, die ihn nicht vertragen, müssen rechtzeitig ins Zimmer geholt werden. Für die Ueberwinterung der Pelargonien oder Geranien, der Begonien und anderer Toppfpflanzen, die im Frühjahr wieder zur Vermehrung benutzt werden sollen, eignen sich am besten frostfreie, trockene, gut lüftbare Kellerräume. Hier baut man für die kleineren und für alle lichtbedürftigen Gewächse in der Nähe eines Fensters ein treppenartiges Gestell auf. Die harten immergrünen oder winterharten Staudenpflanzen wie Oleander, Lorbeer, Eonimys begnügen sich im Hintergrund mit schattigeren Plätzen.

Es ist nun ein Fehler, die Pflanzen zeitig in den Ueberwinterungsraum zu bringen. Vielmehr soll man den Aufenthalt im Ueberwinterungsraum möglichst abkürzen. Das erreichen wir dadurch, daß wir alle Pflanzen zunächst in ein Uebergangsquartier bringen. Alle Töpfe werden vorläufig im Schutze einer Mauer zusammenge stellt. Setzt rauhe Witterung ein, lehnt man über sie einige Mistbeetfenster schräg gegen die Mauer. Bei stärkeren Nachfrösten wird dieses „Glashaus“ mit Strohdecken oder dergleichen gedeckt und an den Seiten verschlossen. So können die Pflanzen manchmal bis Anfang Dezember Licht und Luft genießen, und dabei behalten sie länger kurzgedrungene Triebe und die Gefahr des Vergeilens im Winterstand wird eingeschränkt.

Zum Einräumen in den Keller wählt man schließlich einen hellen, sonnigen Tag. Dabei müssen die Pflanzen trocken sein. Ihre weitere Pflege besteht dann vor allem darin, daß man frische Luft hereinläßt, so oft und so lange es das Wetter gestattet. Bei nur ein Grad Wärme im Freien öffnet man getrost die Kellertüren. Alles, was die natürliche Winterruhe der Pflanzen unterbrechen und sie zum Treiben anregen könnte, ist zu vermeiden. Mit Gießen muß man deshalb vorsichtig sein. Zeigt das Welken der Blätter an, daß gegossen werden muß, tue man dies ebenso gründlich wie im Sommer. Es darf aber keine stauende Kälte in den Töpfen durch verstopfte Abzugslöcher entstehen. Durch sie ist schon manche herrliche Pflanze zugrunde gegangen. Kranke und tote Blätter und Triebe, stochende und faulende Pflanzenteile sind auch im Winter gleich zu entfernen.

Anspruchsloses Steinobst

Wenn auch der Name südlich klingt, so sind die Mirabellen doch ebenso winterhart wie unsere altbekannte Hauspflaume. Vor dieser haben sie sogar manches voraus: ihre Blüte erscheint nach der Pflaumenblüte und ist widerstandsfähiger gegen Fröste, die Früchte reifen zeitig, der Baum wird weniger von tierischen Schädlingen heimgesucht, und madige Früchte werden so bald abgestoßen, daß sie bei der Ernte nicht stören. In der Fruchtbarkeit steht die Mirabelle der Hauspflaume kaum nach. In zehn Jahren kann man etwa mit zwei Fehlernten, drei Mittel- und fünf Vollernten rechnen. Als Fehler muß man die Kleinheit der Frucht und ihre geringe Haltbarkeit erwähnen. Am Baum sind die Mirabellen allerdings sehr widerstandsfähig. Sogar ein mehrtägiger Regen schadet ihnen nichts.

An Boden und Klima stellt der Mirabellenbaum geringe Ansprüche. Am besten jagt ihm ein guter, humusreicher Boden, ein leichter, milder Lehm- und Lößboden oder ein verwitterter Schieferboden zu, aber er kommt auch in ziemlich magerem Boden noch gut fort. Im Anfang wächst er langsam, doch nach einigen Jahren treibt er 70 bis 80 Zentimeter lange Schosse. Die Tragbarkeit setzt früh ein. Im zehnten Jahre kann man von einem gefunden wüchsigen Baum schon einen Zentner Früchte ernten. In der Regelmäßigkeit des Ertrages wird die Mirabelle nur vom Kirschbaum übertroffen.

Bedingungen für Wintereier

Das gezähnte, zu jeder Jahreszeit legende Huhn versorgt uns auch im Winter mit Eiern, wenn wir es in Zucht und Haltung richtig anfangen. Mancher hat einen Stall voll Hühner und findet doch vor Februar kein Ei in den Nestern, nachdem das letzte im Spätherbst gelegt wurde. Die Eier vor Weihnachten erhalten wir nur von vollentwickelten Junggehennen, die im April und in der ersten Mathälfte geschlüpft sind. Von den zwei- und mehrtägigen Hennen dürfen wir keine Eier in dieser Zeit erwarten, denn sie sind noch mehr oder weniger stark mit der Mauser beschäftigt. Die Reife der später ausgebrüteten Junggehennen läßt sich mit keinem Mittel beschleunigen.

Weiter ist es sehr wichtig, daß die Hühner sich in ihrem Stall Tag und Nacht so wohlfühlen, daß sie bei schlechtem Herbstwetter keine allzugroße Sehnsucht nach dem Auslauf unter freiem Himmel haben. Der Stall darf kein dunkles, von Ungeziefer wimmelndes Loch sein, wo die licht- und lufthungrigen Tiere mehr kimmern als leben. Es lohnt sich, wenn man den Junggehennen und nicht nur ihnen, außer dem Nachtraum einen wettersicheren Tagesaufenthalt bietet, wo sie scharren können wie im Freien.

Endlich spielt natürlich das Futter eine große Rolle, und dieser Punkt ist heute besonders schwierig in der Zeit der Körnermangel. Trotzdem hat man befriedigend legende Hühner, wenn man es versteht, eine abwechslungsreiche Kost aus vielem Grün und Küchenabfällen zusammenzustellen.

Die Gartenarbeit im Oktober

Wenn sich auch die Natur immer deutlicher auf die Winterzeit einrichtet, so überlassen wir den Garten doch noch nicht sich selbst. Es gibt noch viel in Ordnung, was uns bei der Wiederaufnahme der Arbeit im nächsten Jahr sehr angenehm ist. Das abgeerntete Land muß noch und nach umgegraben und gedüngt, und die nicht abgeräumt werden können, halten wir frei von Unkraut. Wege und Rasen sind von dem Herbstlaub zu säubern, Bohnenstangen und andere abgelegene Stützen bringen wir unter Dach, damit sie möglichst lange brauchbar bleiben. Auch alle Geräte, die nach dem letzten Dienst gereinigt in überaus guter Ordnung weg.

Im Gemüsegarten wird zunächst die Ernte des Wintergemüses fortgesetzt, so weit es völlig ausgereift ist. Nicht geerntet ist jetzt die Zofung, Nachfröste schaden dem Gemüse nicht, und auch die Wurzelgewächse vertragen die kalte Erde. Für die Ernte wählen wir möglichst die kältesten und trockensten Tage, damit nichts gefroren oder verfaulen wird. Wurzelgewächse läßt man nach dem Erntedatum erst etwas abtrocknen, ehe man sie in den Keller bringt. Für den Schutz von Sektlingen oder anderen kleinen blühenden Gemüsepflanzen legen wir uns ohne Kartofofelkraut und dergleichen bereit. Im Oktober können Rosenholz und Grün- oder Weißdorn zu werden. Netze brauchen nur mit etwas Laub zu werden. Gruben, in denen Wurzel- und Kohlgewächse im Winterlager bekommen sollen, werfen wir so bald als möglich aus.

Für die Ernte des Winterobstes, die jetzt zu den wichtigsten Arbeiten gehört, gilt dasselbe wie für das Wintergemüse: erst ausreifen lassen, dann trocken ernten. Sind die Bäume leer, beginnt man leicht die überflüssigen Äste. An den noch belaubten Kronen sind abgefallene Rinde und Flecken zu entfernen. Unter den Beerensträuchern graben wir flach ein. Stachel- und Johannisbeersträucher können gepflanzt werden. Für das Pflanzen von Obstbäumen beginnt man die Pflanzgruben vorzubereiten. Auf den Staudenbeeten blühen noch späte Astern, Freilandchrysanthen und Dahlien. Wurzelgewächse können noch gelegt werden. Auch für die Winterlagerung von Obst und Gemüse ist es jetzt die beste Zeit, die Stauden und zweijährigen Frühjahrs- und Sommerblüher zu pflanzen. Für das Pflanzen von Obstbäumen beginnt man die Pflanzgruben vorzubereiten. Auf den Staudenbeeten blühen noch späte Astern, Freilandchrysanthen und Dahlien. Wurzelgewächse können noch gelegt werden. Auch für die Winterlagerung von Obst und Gemüse ist es jetzt die beste Zeit, die Stauden und zweijährigen Frühjahrs- und Sommerblüher zu pflanzen.

ROMAN VON HANNI SEPPELER

IV. Teil

ty lebhaft zu. Sie sah eine günstige Gelegenheit, sich einmal eingehend mit Frau Osten zu unterhalten, mehr von rins Leben und ihrer Entwicklung in der Zeit ihrer Abenheit vom Elternhaus zu erfahren. Denn sie fühlte mit er eiferfüchtigen Regung, daß das junge Mädchen sehr an es hing und ihr, der Mutter ein wenig entfremdet war. es schien ihr sogar, als ob die beiden Frauen sich ähneln in der Haltung des Kopfes, im Gang sogar auffallend. was, beschwichtigte sie sich dann wieder selbst, Tänninnen haben alle diele Anmut der Haltung und Bewegaung.

Tiefe Qual! Aber besser zu befehen und wieder ver-
 zehle reiche Jahre hatte ihr die Gegenwart des Kindes ge-
 gent. Unwillkürlich suchten ihre Gedanken wieder, wie in
 der Zeit so oft, die wirkliche Mutter Karins, Klara West-
 mann. Es war beinahe, als spüre sie die Gedanken Klaras,
 wieder ihr Kind umkreisen, immer wieder, seit sie das
 mit Karin zusammengetroffen war. Und immer wieder
 der es doppelte Qual, doppelter Verzicht: Klaus — Karin,
 ein — Klara.

„In ersten Blick wußte ich: Das ist die Frau, und
war's aus! Ich fand sie weinend im Park, und
schuß am nächsten Tage ihr Verlobter töme. — Aber
zögernd, zum Rückut, kann sie doch nicht sein, trotz der
ausblicken Ähnlichkeit.“

Die Menschen strömten auf ihre Plätze zu.